

Rede zum ELBE-TAG 2025 am Thälmann-Denkmal in Torgau

Liebe Friedensfreunde, Thälmannfreunde, liebe Genossinnen u. Genossen,

unsere machtvolle Friedensdemonstration zum Gedenken an den 80. Jahrestag der Begegnung von sowjetischen und amerikanischer Soldaten an der Elbe zum Ende des faschistischen Raubkrieges 1945 setzt heute ein landesweites Zeichen für Frieden und Völkerfreundschaft. Wir gedenken hier gleichzeitig der Befreiung des deutschen Volkes von der faschistischen Diktatur durch alle Soldaten der Antihitlerkoalition. Die Kundgebung am Torgauer E.-Thälmann-Denkmal ist mir Anlass, über seinen hohen Anteil am Friedenskampf im imperialistischen Deutschland zu berichten und Schlußfolgerungen für heute zu ziehen. Der langjährige Vorsitzende der KPD, der am 18. Aug. 1944 in Buchenwald ermordet wurde, beschäftigte sich oft mit den Fragen um Krieg und Frieden. In seinen Gefängnisaufzeichnungen, also im Zeitraum 1933- 1944, ist zu lesen:

„Die drohende Gefahr neuer Kriege ist nicht gebannt. ... Es ist ein wahnsinniger Gedanke, anzunehmen, dass gesteigerte Rüstungen eine Sicherheit bieten, um zukünftige imperial. Kriege zu vermeiden. Die Kriegsgefahr liegt im Wesen des Kapitalismus begründet.“

Ernst Thälmann war Soldat im I. Weltkrieg und wurde mehrfach verwundet. Dort wuchs auch seine Friedensliebe weiter, zumal er das Grauen des Krieges selbst erlebte. Die historischen Ereignisse nach der Oktoberrevolution, der sowjetische Abwehrkampf gegen die Interventionskriege lieferten ihm die Erkenntnis, dass die Rote Arbeiter- und Bauernarmee Rußlands das militärische Rückgrat der Befreiung der Arbeiterklasse vom internationalen Kapital sein wird. In seinem Gruß an die Rote Arbeiter- und Bauernarmee vom 23. Februar 1928 schrieb er:

„Die Rote Armee der Sowjetunion ist der Schild der Unterdrückten und das Schwert der Aufständischen in der ganzen Welt. ... Angesichts des drohenden imperialistischen Krieges, des geplanten Überfalls der kapitalistischen Räuber auf die UdSSR, gilt es mehr denn je, alle Werktätigen unter Führung der Komintern, unter dem Banner des Leninismus zusammenzufassen, den Krieg der Ausbeuter in den Weltkrieg der Ausgebeuteten gegen ihre Unterdrücker zu verwandeln.“ **In: Thälmann, Ernst: Über proletarischen Internationalismus, Leipzig 1977, S. 82**

Thälmanns Reden, seine Initiativen und Handlungen, waren stets geprägt von Warnungen vor neuen imperialistischen Kriegen und der schonungslosen Aufklärung der Massen über die Ursachen dieser Kriege. Die Freundschaft zur Sowjetunion war ihm Herzenssache. Sie dankte es ihm durch die Ernennung zum Ehrensoldaten der Roten Armee als Angehöriger des Lehr- und Versuchsбатаillons „Wystrel“. Und die Besetzung des legendären Kreuzers „Aurora“ ernannte ihn zum Ehrenmitglied! Im Gefängnis verfolgte er, so es ihm möglich war, die Ereignisse des II. Weltkrieges. Seine Worte: „Stalin bricht Hitler das Genick!“ bewahrheiteten sich in unserer wahren historischen Erkenntnis, dass die Sowjetarmee und das ganze Sowjetvolk **den Hauptanteil** an der Zerschlagung der fasch. Bestie hatten, diese Menschen den höchsten Tribut mit ca. 27 Mio. Toten ableisten mußten. Historiker schätzen, dass zwischen 4,2 und 7 Millionen Hungertote unter den insgesamt 27 Millionen sowjetischen Kriegstoten zu beklagen sind. Allein im Ergebnis der Leningrader Blockade verhungerten 1,1 Millionen Zivilisten. Beim Rückzug der deutsch-faschistischen Truppen nach 1943 wurde die »Taktik der verbrannten Erde« angewandt. Dörfer und Städte wurden abgebrannt, Brücken

gesprengt, Eisenbahnlinien aufgerissen, Brunnen vergiftet und Industrieanlagen zerstört. Allein in Belarus wurden 209 Städte und 9.200 Dörfer zerstört. In 628 der zerstörten Dörfer wurden alle Einwohner massakriert.

Bei Kenntnisnahme all dessen wäre hier in Deutschland höchste Demut angebracht. Stattdessen erleben wir Russophobie in unvorstellbarem Maße. Es ist ungehörig und doch Realität: Diverse Ministerien der BRD fordern Räte und Institutionen auf, keine Einladungen an Vertreter Russlands und Belarus zu den Gedenkfeiern am 8. Mai zu versenden. Begründet wird das mit dem Krieg in der Ukraine. Wer im 80. Jahr nach der Befreiung vom Faschismus die Vorgeschichte des Ukraine-Krieges, also die NATO-Osterweiterung, hinterfragt und über legitime Sicherheitsinteressen Russlands offen nachdenkt, der soll seine Teilnahme am Meinungsaustausch verwirkt haben. Absicht ist es, dass wir dafür Krieg und ewige Schulden akzeptieren! Nein - und nochmals Nein!

Liebe Friedensfreunde, Thälmannfreunde und Antifaschisten,

umso mehr ist unser Kampf gegen Kriegstreiberei und Hochrüstung in diesem Land notwendig und lebenswichtig! Frieden ist das erste Menschenrecht! Deshalb unsere Schlußfolgerungen und unsere Forderungen:

1. Nieder mit den Waffen! Stoppt den Krieg in der Ukraine, in Gaza und alle anderen Kriege weltweit! Die Diplomatie muß das Primat erhalten! Frieden jetzt erreichen.

2. Verhindern wir mit massiven Protesten die Stationierung neuer amerikanischer Mittelstreckenraketen, egal ob mit oder ohne Atomwaffen. Deren Einsatz gegen Rußland provoziert den atomaren Gegenschlag und den Atomkrieg, der zukünftig das Ende Europas und der Welt besiegelt. Unterzeichnet den „Berliner Appell“!

3. Keine Waffenlieferungen an alle Kriegsparteien!

4. Wir fordern das Ende der wirtsch. Sanktionen und des US-Handelskrieges gegen Rußland, China, Kuba und in der ganzen Welt, denn sie schädigen auch die Wirtschaft Europas und anderer Länder.

5. Weg mit dem sogenannten 500-Mrd. „Sondervermögen“! 500 Mrd. € für Bildung, Gesundheit, sozialen Wohnungsbau, bezahlbare Mobilität, für Inflationsbekämpfung, für die Unterstützung der Armen und Schwachen und Klimaschutz!

6. Dieses Deutschland darf nicht kriegstüchtig, sondern muß friedenfähig werden!

Wollen wir genau DAS erreichen, dann müssen wir Millionen Menschen auf die Strassen bringen, Rüstungsproduktion bestreiken, Waffentransporte blockieren u. unterbinden und mit allen Mitteln gegen Kriege, Hochrüstung und Rüstungsexport kämpfen. Italienische Hafendarbeiter blockierten mehrmals Waffenlieferungen in Kriegsgebiete und zeigten, dass es möglich ist, den Export des Todes zu verhindern. Lassen wir uns das Recht in Frieden zu leben, nicht nehmen! Vereinigen wir uns zu großen Manifestationen gegen Krieg, Faschismus und rassistische Hetze! **Alle, aber auch alle friedliebenden Menschen sind unsere Mitstreiter!**

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!

Rot Front!

Torgau, 26.04.2025